

GD Gesellschaft für Dermopharmazie e.V.

Gustav-Heinemann-Ufer 92
D-50968 Köln
Tel.: ++49(0) 2162-67454 Fax: ++49(0) 2162-80589
Email: webmaster@gd-online.de
Internet: www.gd-online.de



PRESSEMITTEILUNG

Qualifizierte Hautberatung und Einbeziehung in die Versorgungsforschung

GD etabliert das Netzwerk „Hautkompetente Apotheken“

(Düsseldorf, 26.3.2007) Vor allem bedingt durch die Gesundheitsreform ist die Apotheke immer mehr zur Anlaufstelle für Menschen mit dermatologischen Problemen geworden. Als Reaktion darauf hat die Gesellschaft für Dermopharmazie das Netzwerk „Hautkompetente Apotheken“ geschaffen. Die darin vereinigten Apotheken setzen sich in besonderer Weise für Menschen mit Hautproblemen ein und sind bereit, eine qualifizierte Hautberatung zu leisten und sich an Erhebungen der dermatologischen Versorgungsforschung zu beteiligen. Begleitet wird das Projekt von dem speziell für Verbraucher geschaffenen neuen Internet-Portal www.hautapotheke.de.

Wie der Vorsitzende der Gesellschaft für Dermopharmazie, Dr. Joachim Kresken, anlässlich der 11. Jahrestagung der Gesellschaft vom 26. bis 28. März in Düsseldorf erklärte, sei das Spektrum an Hautproblemen, mit denen das pharmazeutische Personal in den Apotheken konfrontiert werde, inzwischen sehr groß. Es reiche von trockenen Hautzuständen, Neurodermitis, Akne, Lippenherpes, Warzen, Fuß- und Nagelpilzkrankungen bis hin zu Schuppenflechte und hellem Hautkrebs.

Hauptverantwortlich für die neue Situation sei die Gesundheitsreform. Seit Einführung der Praxisgebühr, der erhöhten Zuzahlungen und der weitgehend entfallenen Erstattungsfähigkeit nicht verschreibungspflichtiger Arzneimittel würden immer mehr Hautkranke auf einen Arztbesuch verzichten und sich direkt an die Apotheke wenden.

Zu beobachten sei auch, dass insbesondere Menschen mit chronischen Hautkrankheiten notwendige Hautarzneimittel oft nicht mehr oder nicht mehr in ausreichendem Umfang anwendeten. Die Apotheken seien deshalb gefordert, sich an der Verbesserung der Versorgungssituation zu beteiligen. Dafür bedürfe es einer qualifizierten Beratung auf Basis eines Konzeptes, das sich an den Kriterien der evidenzbasierten Medizin orientiert und mit den Dermatologen als den Experten für Hautkrankheiten abgestimmt ist.

Qualifizierung zur hautkompetenten Apotheke

Ein solches Konzept hat die Gesellschaft für Dermopharmazie als Organisation an der Schnittstelle von Dermatologie und Pharmazie vor kurzem entwickelt. Apotheken, die bereit sind, dieses Konzept umzusetzen, können sich an dem neu geschaffenen bundesweiten Netzwerk „Hautkompetente Apotheken“ der GD beteiligen.

Aufgenommen in das Netzwerk wird jede öffentliche Apotheke in Deutschland, sobald sie ein entsprechendes Zertifikat erworben hat. Wichtigste Voraussetzung für den Erwerb des Zertifikats ist die Teilnahme des Apothekenleiters oder eines approbierten Mitarbeiters an einem ganztägigen Qualifizierungsseminar. Diese Voraussetzung wurde bis jetzt von 58 Apotheken aus allen Teilen Deutschlands erfüllt.

Zu finden sind die qualifizierten Apotheken über eine Suchfunktion unter dem neuen Internetportal www.hautapotheke.de, das die Gesellschaft für Dermopharmazie als Informationsmedium speziell für Verbraucher in Ergänzung zu ihren sonstigen Internetangeboten www.gd-online.de und www.licht-hautkrebs-praevention.de geschaffen hat und in nächster Zeit weiter ausbauen wird.

Neben den bereits qualifizierten Apotheken haben noch zahlreiche weitere Apotheken Interesse bekundet, sich an dem Netzwerk zu beteiligen und an einem Qualifizierungsseminar teilzunehmen. Das nächste Qualifizierungsseminar wird am 21. Oktober 2007 in Salmdorf bei München stattfinden. Nähere Informationen dazu finden sich unter der Internet-Adresse www.gd-online.de.

Versorgungsforschung im Apothekennetzwerk

Zusätzlich zur Umsetzung eines qualifizierten Beratungskonzepts beteiligen sich die Netzwerkapotheken auch an Umfragen der dermatologischen Versorgungsforschung. Dazu hat das an der Universitäts-Hautklinik Hamburg-Eppendorf unter der Leitung von Professor Dr. Matthias Augustin eingerichtete Zentrum für dermatologische Versorgungsforschung (CVderm) eine eigene Projektreihe in Zusammenarbeit mit der GD aufgelegt.

Nach Ansicht von Professor Augustin kann durch Versorgungsstudien über ein Apothekennetzwerk die Lücke der Selbstmedikation geschlossen werden, die in Studien über klinische Stichproben oder Arztpraxen naturgemäß offen bleibt. Da Apotheken immer mehr zur Anlaufstelle für Menschen mit Hautproblemen würden, könnten sie deshalb die Arbeit der dermatologischen Versorgungsforschung wirksam unterstützen und mithelfen, etwaige Defizite in der Versorgung aufzudecken.

Vorgesehen sind bis zu vier Apothekenumfragen im Jahr, in die jeweils mindestens 600 Apothekenkunden eingeschlossen werden sollen. Bereits angelaufen ist eine Studie zur Versorgung der Akne. Weiterhin sind für das Jahr 2007 Erhebungen zur chronischen Urtikaria, zur Psoriasis vulgaris und zu Wunden geplant.